

Mit der Operette «Gräfin Mariza» startet der Verein **Kultur im Podium** in sein kleines Jubiläum. Die fünfte Spielzeit ist geprägt von einer breiten Palette künstlerischen Schaffens: Neben Klassikern wie «Romeo und Julia» oder «Don Giovanni» sind auch exotische Darbietungen wie etwa «Pasión de Buena Vista» aus Kuba im Programm zu finden.

Von slawisch bis kubanisch

MATTHIAS SCHAFER

Die fünfte Spielzeit von «Kultur im Podium» steht vor der Tür und mit ihr ein reichhaltiger Vorstellungsmix, von Operette über Tanz und Konzerte bis Schauspiel.

«Gräfin Mariza»

Ein verarmter junger Graf namens Tassilo trifft auf der Suche nach Arbeit auf einem ungarischen Landgut seine neue Arbeitgeberin – die reiche und schöne Gräfin Mariza. Diese fühlt sich zu ihrem neuen, wenig Unterwürfigkeit zeigenden Arbeiter hingezogen: der Beginn einer etwas speziellen Liebesgeschichte. Musikalisch zeichnet sich die Operette des ungarischen Komponisten Emmerich Kálmán durch ihren Melodienreichtum und Evergreens in der Partitur aus.

«Pasión de Buena Vista»

Diese lebendige kubanische Tanz- und Musikshow bringt lateinamerikanische Atmosphäre nach Düdingen: Für die authentische kubanische Musik, eine Verschmelzung von afrikanischen Rhythmen und spanischer Instrumentierung, spricht wohl auch der «Wetten, dass...?»-Auftritt der Gruppe im Jahr 2009 auf Mallorca.

«Ich hatte viel Bekümmernis»

So heisst die Kantate BWV 21 des bekannten Komponisten Johann Sebastian Bach mit vollem Namen. Eine Kantate, die bereits durch ihre Dauer – die Aufführung dauert 40 Minuten – von den übrigen Kantaten Bachs heraussticht. Hinzu kommen die musikalischen «Seufzermotive», die der Vorstellung eine besondere Intensität und Dramatik verleihen. Dazu spielt das Ensemble Orlando aus Freiburg das sogenannte «Himmelfahrtsoratorium», ebenfalls ein musikali-



«Pasión de Buena Vista», «Gräfin Mariza» und Kinderprogramme wie «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» stehen auf dem Programm von «Kultur im Podium».

Bilder New Star Management (links), Musikbühne Mannheim (rechts oben), Schlote Productions Salzburg (rechts unten).

sches Werk von Johann Sebastian Bach.

«Sunset Boulevard»

Basierend auf dem 1950 erschienenen, gleichnamigen Film von Billy Wilders, zeigt das Musical von Andrew Lloyd Webber die Schattenseiten der Glanzwelt Hollywoods: Dazu setzt die Handlung bei der nicht mehr jung genug scheinenden Norma Desmond an. Der alternde Stummfilmstar hofft verzweifelt auf eine Rückkehr ins Filmgeschäft – während ihr der junge und erfolgreiche Drehbuchautor Joe Gillis über den Weg läuft...

«Don Giovanni»

Als «Oper der Opern» bezeichnete Richard Wagner zu recht Mozarts «Don Giovanni»: Sie bildet einen Höhepunkt des Opernschaffens von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie ist geprägt vom Aufeinanderprallen zweier gegensätzlicher Charaktere: Auf der einen Seite der nimmersatte Liebhaber Don Giovanni, auf der an-

deren der von Sitte und Gerechtigkeit geleitete Komtur. Die Umsetzung des Spektakels kommt der «Opéra des champs de Bulle» zuteil.

«Sweet Soul Music»

Ray Charles, Aretha Franklin, James Brown, Stevie Wonder, Tina Turner und viele mehr: Sie alle verkörpern die afroamerikanische Soulmusik von den 1950er- bis in die 1970er-Jahre. Eng verknüpft mit der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in den USA, steht sie für Zeiten des politischen Aufbruchs. Die «Sweet Soul Music Revue» stellt eine Art Hommage an diese Künstler dar, welche neben ihrem musikalischen Wirken auch das gesellschaftliche Leben in den Vereinigten Staaten stark beeinflusst haben.

«Tanzhommage an Queen»

Die legendäre britische Rockband Queen und ihre Musik erhielten bereits etliche Tribute, so etwa in Form eines Musicals. Der belgische Cho-

reograf und Solotänzer Ben van Cauwenbergh konzipierte zusammen mit Dmitrij Simkin einen Tribut in der Form einer Tanzvorstellung: Das National Ballett Győr bringt diese Darbietung nun nach Düdingen ins Podium.

«Böcklin-Sinfonie»/«Der Kaiser von Atlantis»

Malerei und Symbolik – das sind zwei Berührungspunkte der Künstler Hans Huber und Viktor Ullmann. Das Orchester «Musique des Lumières» hat sich zum Ziel gesetzt, unterschiedliche Künstler und deren Inspiration dem Publikum weiterzugeben. In Düdingen präsentiert das jurassische Orchester die «Böcklin-Sinfonie» des Schweizer Hans Huber und «Der Kaiser von Atlantis», eine Kammeroper des österreichischen Musikers Viktor Ullmann.

«Romeo und Julia»

Das allseits bekannte Werk um die zwei verliebten jungen Menschen und den tragischen



Ausgang ihrer Liebesbeziehung wartet auch in Düdingen auf: Die Shakespeare Company Berlin wird die eigens übersetzte Tragödie im Rahmen eines lebendigen Volkstheaters im Podium auf die Bühne bringen – ganz im Sinne des legendären William Shakespeare.

«Rusalka»

Manch einer kennt die Geschichte der kleinen Meerjungfrau des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen. Eine ähnliche Handlung beschreibt das tschechische Kunstmärchen des Komponisten Antonín Dvořák, welches als erfolgreichste Oper des slawischen Künstlers gilt. Die Vorführung des Märchens im Podium gestaltet das Theater Orchester Biel Solothurn.

Kinderprogramm

Für die Kinder bietet «Kultur im Podium» in diesem Jahr mit «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» und «Rumpelstilzchen» zwei Darbietungen.

Programm

Die Spielzeit 2014/15

28. September 2014: «Gräfin Mariza» (Operette von Emmerich Kálmán): Operntheater Salzburg.

5. Oktober 2014: «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» (Kinderprogramm): Musikbühne Mannheim.

7. Oktober 2014: «Pasión de Buena Vista» (kubanische Tanz- und Musikshow): Mariela Stiven/Sotto Victor-Atunez mit Live-Band.

6. November 2014: «Ich hatte viel Bekümmernis»/«Himmelfahrtsoratorium» (Johann Sebastian Bach): Ensemble Orlando Freiburg.

23. November 2014: «Sunset Boulevard» (Musical von Andrew Lloyd Webber): Euro-Studio Landgraf, Stadttheater Fürth.

3. Dezember 2014: «Don Giovanni» (Oper von Wolfgang Amadeus Mozart): Opéra des champs (Bulle).

23. Januar 2015: «Sweet Soul Music» (Konzertshow): Klaus Gassmann, Sweet Soul Music GmbH Heidelberg.

21. Februar 2015: «Tanzhommage an Queen» (Tanzshow): National Ballett Győr.

6. März 2015: «Böcklin-Sinfonie»/«Der Kaiser von Atlantis» (Sinfonie von Hans Huber/Oper von Viktor Ullmann): Orchestre Musique des Lumières.

14. März 2015: «Rumpelstilzchen» (Kinderprogramm): Theater Mimikri Bidingen (D).

16. März 2015: «Romeo und Julia» (Schauspiel mit Musik, William Shakespeare): Shakespeare Company Berlin.

28. März 2015: «Rusalka» (Oper/lyrisches Märchen von Antonín Dvořák): Theater Orchester Biel Solothurn. [ma](http://www.kulturimpodium.ch)

Infos zum Vorverkauf unter www.kulturimpodium.ch.

«Wir haben ein sehr vielfältiges Publikum»

Zu Beginn der fünften Spielzeit schaut Elmar Schneuwly gelassen in die Zukunft von «Kultur im Podium». Im Gespräch mit den FN erzählt der Präsident des Vereins von bodenständigen Stars, Publikumsvorlieben und von seinen persönlichen Highlights.

MATTHIAS SCHAFER

Trotz des Mini-Jubiläums von «Kultur im Podium» begehrt der Verein keine grosse Feier. Die FN gingen dem im Gespräch mit dem Präsidenten Elmar Schneuwly auf den Grund.

Elmar Schneuwly, ist der Beginn der fünften Spielzeit kein Grund zum Feiern?

Eigentlich schon, aber wir werden dieses kleine Jubiläum nicht besonders hervorheben. Wir freuen uns einfach auf die neue Spielzeit. Der Einstieg in eine solche ist für uns jedes Jahr eine Genugtuung, denn wir sehen, was wir wieder geschafft haben.

Was ist denn in dieser Spielzeit so erwähnenswert?

Wir haben uns seit dem Beginn von «Kultur im Podium»



Freut sich auf die neue Spielzeit: Elmar Schneuwly. Bild: ae/a

meiner Meinung nach immer wieder gesteigert, was das Programm angeht. So sind wir nun auf einem Level angelangt, das es uns schwierig macht, es im folgenden Jahr zu übertrumpfen.

Was meinen Sie damit konkret?

Mit der Zeit haben wir ein wenig das Gespür für die Vorlieben des Publikums bekommen. Am Anfang stellten wir das Programm eher nach unseren Vorlieben und Einschätzungen zusammen. Die gesammelten Erfahrungen bei der Durchführung der Vorstellungen zeigten uns, welche Produktionen bei den Besuchern besonderen Anklang fanden.

Und welche wären das?

Wir haben ein sehr vielfältiges Publikum, weshalb das Programm in dieser Ausgabe sehr breit gefächert ist: So bieten wir neben Schauspiel, Operetten und klassischen Opern wie «Don Giovanni» auch modernere Musicals und Shows an, wie etwa die Tanzhommage an die Band Queen.

Wir wissen mittlerweile, dass es in unserem Fall nicht a priori schlecht sein muss, wenn man ein wenig dem Mainstream nachgeht. So hatten wir bei eben solchen Vorstellungen praktisch immer volles Haus. Was man an dieser Stelle auch erwähnen darf, ist der Erfolg unserer Kinderprogramme: Auch diese sind meist ausverkauft.

Wie sieht es mit Ihren persönlichen Highlights aus?

Selbstverständlich habe ich jede unserer Vorstellungen der letzten fünf Jahre genossen. Zwei ragten jedoch in meinen Augen heraus: Das Theater «Die Baustelle» aus Köln führte vergangenen Januar ein Musical aus den 50er-Jahren auf: «All you need is cheese» – ein mir unbekanntes Stück, das auch beim Publikum sehr gut ankam. Nicht vergessen habe

ich auch den Auftritt der bekannten «King Singers», ein A-capella-Ensemble aus Grossbritannien. Obwohl sie am nächsten Morgen ihren Flug erwischen mussten, blieben sie nach ihrem Auftritt zum Apéro, erzählten von ihren Eindrücken und verteilten Autogrammkarten. Von dieser Bodenständigkeit war ich damals sehr angetan.

Bei etlichen ausverkauften Vorstellungen, da müssten auch die Kassen klingeln?

Nun, ich gebe zu, anfangs lebten wir sprichwörtlich von der Hand in den Mund. Es bedurfte grosser Anstrengung, damit am Ende wenigstens eine schwarze Null rausgeschaut. Dies lag aber hauptsächlich daran, dass wir zu Beginn unserer Tätigkeit sechs Vorstellungen einkaufen und diese je zweimal aufführen lies-

sen. Seitdem wir von diesen Doppelaufführungen weggekommen sind, dafür nun aber zehn Einzelvorstellungen anbieten, ist die Auslastung besser. Uns ist es sogar gelungen, bescheidene Reserven aufzubauen.

Wird «Kultur im Podium» also auch sein 10-jähriges Bestehen feiern können?

Keine Frage, wir werden auch die nächsten fünf Jahre ein vielfältiges künstlerisches Programm auf die Beine stellen. Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt: Wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Kommt hinzu, dass wir auch mit anderen kulturellen Institutionen eine gut funktionierende Zusammenarbeit pflegen. Ich bin zuversichtlich, was die kommenden Jahre von «Kultur im Podium» anbelangt.